

■ **Es gibt auch Bierdeckel auf Hawaii:**

COR-Mitarbeiterin Bettina Costa hat ungewöhnliche Sammelleidenschaft

Selber trinkt sie zwar ab und an mal ein Bier, aber eigentlich ist sie eher Weintrinkerin:

Die COR-Mitarbeiterin Bettina Costa sammelt seit 2001 Bierdeckel. Und mit dem ungewöhnlichen Hobby ist sie inzwischen in der Sammlerszene eine Berühmtheit geworden. Denn mit mehr als 20.000 Bierdeckeln, darunter auch wahre Schätze aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, besitzt sie die größte einsehbare Sammlung der Welt.



Unter www.coaster.ch können alle Interessierten die eingescannten und nach Ländern bzw. Brauereien geordneten „Bierteller“ (wie die Schweizer sagen) in Augenschein nehmen – und anschließend von fernen Ländern, Urlaub und dem dazugehörigen Bier träumen.

Als gebürtige Argentinierin siedelte Bettina vor knapp sieben Jahren der Liebe wegen in die Schweiz über.

Und es waren auch ihr Mann und dessen Familie, welche die Sammelleidenschaft in ihr geweckt haben: „Bei denen sammelt eigentlich jeder etwas. Da konnte ich natürlich nicht nachstehen und bin irgendwann über einen Bierdeckel gestolpert – denn so etwas kennen wir in Argentinien nämlich kaum“, so Bettina.

Ihr „Erster“ war ein Deckel der Schweizerischen Brauerei Warsteck. Inzwischen sind mehr als 20.000 Bierdeckel von 2600 Brauereien aus 167 Ländern hinzugekommen. Und es werden ständig mehr: „Ich kaufe oder verkaufe grundsätzlich keine Bierde-

ckel, sondern tausche nur. Deshalb ist es auch wichtig, möglichst immer doppelte Exemplare zu ergattern“.

In der riesigen internationalen Szenerie hat sie sich nicht zuletzt aufgrund des unentgeltlichen Engagements inzwischen einen Namen gemacht und wird deshalb relativ häufig beschenkt. Selbst ihre große Leidenschaft, das Malen, ließ sich 2005 perfekt mit ihrem Hobby verknüpfen: die Brauerei BarbaRoja in Argentinien hat einige von Bettinas Bildern auf ihre Bierdeckel gedruckt.

Neben ihrem Mann, der ihr insbesondere beim zeitaufwändigen Einscannen und Archivieren zur Seite steht, sind auch die Mitarbeiter in Frenkendorf eine echte Unterstützung. Dort arbeitet Bettina bei COR Infexpert im Bereich Software-Testing und Qualitätssicherung – und wird von den Kollegen, wann immer möglich, mit neuen, exotischen Bierdeckeln beliefert. Geordnet werden die Deckel nach der Nationalität der Brauerei, und zwar unabhängig von ihrem äußeren Zustand – womit sich in ihrer Sammlung bestimmt noch so manch offene Rechnung befindet...



Übrigens: seinen irreführenden Namen verdankt der Bierdeckel dem gemütlichen Brauch, das Bier unter freiem Himmel zu trinken. Als „Deckel“ soll er das Gebräu vor Schmutz und Insekten schützen. Heute ist er außerdem ein Werbeträger und eben Sammelobjekt geworden. Stellt sich eigentlich nur noch eine Frage: Wer hat’s erfunden, also den Bierdeckel jetzt? Nein, nicht die Schweizer, die Deutschen waren das, anno 1892 in Dresden.